№ 5423. Dienstag, 27. April. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Bei der am 26. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 139ster K. preuß. Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf No. 21,391 und 55,705. 2 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf No. 6707 und 67,489. 4 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 4630 11,074 27,801 und 52,273.

41 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 1354 2334 4112 4193 8345 9892 12,574 13,974 14,720 14,936 14,996 23,119 25,805 25,952 26,743 28,859 29,679 32,702 34,426 39,715 40,393 43,857 50,346 56,450 57,791 66,509 66,694 66,866 67,046 69,976 70,690 75,451 79,198 83,598 84,568 87,995 90,679 90,707 90,900 94,506 und 94,665.

66 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 1066 6690 6908 9606 9628 10,703 12,498 12,698 12,718 14,378 14,913 15,216 15,768 16,352 17,416 17,500 19,912 21,157 24,849 25,378 26,221 26,894 27,378 27,647 27,725 29,486 30,569 31,949 32,586 33,806 34,464 36,733 37,415 41,254 44,078 44,382 44,872 45,172 46,508 46,932 51,000 51,227 54,496 57,410 58,196 59,177 60,387 64,006 65,367 66,811 68,510 69,543 69,640 69,861 73,026 73,055 75,425 76,299 77,505 77,614 81,714 89,318 90,351 91,965 92,702 und 92,954.

81 Gewinne von 200 Rthlr. auf No. 285 676 1783 2010 4237 4267 5096 6601 7648 7848 8419 11,290 11,411 15,040 15,167 18,514 18,886 19,627 20,353 22,352 22,861 23,709 24,237 24,817 26,217 29,577 30,141 30,283 30,760 31,353 32,729 33,494 37,090 38,077 38,596 40,419 41,763 43,936 44,418 44,951 47,502 47,608 48,165 50,211 51,946 52,599 52,854 54,051 58,407 59,512 59,606 59,849 60,095 60,513 61,837 64,011 65,914 67,090 68,718 69,238 71,422 71,527 73,186 73,840 74,154 78,731 78,873 79,511 79,887 82,349 82,622 83,200 84,587 85,382 85,579 85,762 88,736 90,165 90,197 90,607 und 92,395.

[Frankfurter Lotterie.] In der am 24. d. M. fortgesetzten Ziehung 6. Klasse fiel 1 Gewinn zu fl. 15,000 mit Prämie von fl. 100,000 zusammen fl. 115,000 auf No. 21,730; 1 Gewinn von fl. 1000 auf No. 18,666; 3 Gewinne von fl. 300 auf Nr. 842 4093 11,172; 22 Gewinne von fl. 200 auf Nr. 36 520 2550 5510 6246 6571 7796 8567 9794 13,152 13,236 13,671 14,746 15,027 16,008 17,178 19,910 20,641 21,141 21,903 24,755 24,914.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Paris, 27. April. Gesetzgebender Körper. Mit starker Majorität wurde das außerordentliche Budget, betr. die Erhöhung der Pensionen für die Veteranen, genehmigt. Der Präsident sprach in seiner Schlußrede der Kammer seinen Dank aus für ihre Mitwirkung und betonte die Bedeutung der abgelaufenen Legislaturperiode. Alsdann wurde das Kaiserliche Decret verlesen, wodurch die Legislative geschlossen wird.

London, 27. April. Unterhaus. Der Generalpostdirector machte die Mittheilung, daß die Postvertragsverhandlungen mit dem Norddeutschen Bunde abgebrochen worden seien, weil der Bund zu hohe Portosätze verlange.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 26. April. Die Kammer der Reichsräthe hat in ihrer heutigen Sitzung die Rheinschifffahrtsacte genehmigt, den Gesetzentwurf, betreffend die Freigabe der Advocatur, abgelehnt. Die Kammer der Abgeordneten hat dem Antrage, betreffend die Verweisung gemeiner Verbrechen an die Militärgerichte, ihre Zustimmung ertheilt; hierdurch ist eine Uebereinstimmung beider Kammern des Landtages in Betreff der Militärstrafgesetze erzielt. (N. T.)

Paris, 26. April. In einer öffentlichen Erklärung theilt der Börsenagent Garfunkel mit, daß gestern aus Speculationsmotiven fälschlich mit seiner Unterschrift versehene, große Verkaufsaufträge für Lombardische Eisenbahn, Italienische Rente und Staatsbahn-Actien enthaltende Telegramme nach Berlin und Wien aufgegeben worden seien. (W. T.)

Norddeutscher Reichstag.

27. Sitzung am 26. April.

Abg. v. Forckenbeck ist in das Haus eingetreten.

Branntweinbesteuerung. Reg.-Comm. Scheele: Schon die Thronrede erwähnt die Nothwendigkeit, eine Erhöhung der Bundeseinnahmen ins Auge zu fassen. Die Vorbereitungen für diese Vorlagen haben lange Zeit in Anspruch genommen und sind auch jetzt erst zum Theil beendet. Außer der Branntweinsteuer soll die Wechselstempelsteuer, die Zuckerbesteuerung Ihrer Berathung überwiesen werden. Auch eine Revision des Zolltarifs steht in Aussicht. In diesem wesentlich auf Erleichterungen gerichteten Project soll der Petroleumzoll mit ½ Rthlr. pro Centner Platz finden, eine Besteuerung des Leuchtgases ebenfalls, weil es nur von besser situirten Städten und von den Wohlhabenden verbraucht wird. Ebenso sollen gewisse kaufmännische Acte, die bisher gegen die Bestimmung des Gesetzes unbesteuert blieben, herangezogen werden. Durch die Bedürfnisse des preußischen Budgets sind diese Projecte zumeist hervorgerufen. Die Gründe für die Branntweinsteuer fasse ich in dem Ausspruche des frühern Abg. Kühne zusammen: „Getränkesteuern, speziell die Branntweinsteuer, nehmen heute nicht mehr die Stellung ein, die von dem genialen Schöpfer des preußischen Systems der indirecten Steuern ihnen wirklich angewiesen ist, sie nehmen nicht die Stellung ein, die demnächst in den Verträgen und in dem Bundesrecht selbst sanctionirt wurde.“ Das System unserer indirecten Steuern will die Verbindung der Brennerei mit der Landwirthschaft nicht zerreißen, deshalb haben wir den Branntwein nur mit mäßiger Steuer belegt. (Heiterkeit.) Die Herren, die 1838 und 1853 die Initiative zu einer Erhöhung dieser Steuer ergriffen, standen der Landwirthschaft nahe, Niemand in diesem Hause wird daher daran zweifeln, daß auch die gegenwärtigen leitenden Staatsmänner auf das sorgfältigste diese Gesetzesvorlage, die die Landwirthschaft berührt, vorher geprüft haben, ehe sie sie Ihrer Entscheidung unterbreiteten. Da der Ertrag dieser Steuern aber kein genügender sein wird, beabsichtigen wir gleichzeitig eine mäßige Erhöhung der Biersteuer vorzuschlagen. (Allgemeine Heiterkeit.) — Abg. v. Kardorff: Die Vorlage empfiehlt bei den Mängeln der jetzigen Maischraumsteuer den Uebergang zu einer Fabrikatsteuer. Wahrscheinlich hat man diese Fabrikatsteuer nur als Lockspeise hingestellt, der Branntweinverbrauch hat durch die erfreuliche Concurrenz des bayerischen Biers sehr abgenommen, schon aus diesem Grunde wird das Haus jede Erhöhung der Biersteuer ablehnen (Zustimmung). Zu gewerblichen Zwecken ist aber der Spiritusverbrauch bedeutend gestiegen. Wir sind nicht, wie die Motive annehmen, in der Lage, die Steuer von Consumenten zahlen zu lassen, denn nicht unsere Productionskosten, sondern die Concurrenz des Auslandes bestimmt die Spirituspreise. Die Wirkung der Steuererhöhung würde Monopolisirung sein, die kleinen Brennereien, die jetzt schon mit Verlust arbeiten, müßten dann eingehen. Statt der erwarteten Mehreinnahme würde wahrscheinlich ein Minderertrag sich ergeben. Gleich bedenklich erscheint die Vorlage vom wirthschaftlichen Standpunkt. Der Bauer erhält jetzt die Möglichkeit Kartoffeln zu bauen und der Kartoffelbau ermöglicht die Ernährung der dichtesten Bevölkerung. Stellt der Brenner sein Gewerbe ein, so wird nicht allein diese lohnendste Ackerverwerthung beschränkt, sondern auch die Arbeitskraft um ⅓ reducirt. Der unter der Grundsteuer seufzende Besitz konnte die hohen Anforderungen nur durch Brennerei und Schäferei befriedigen. Der Wollpreis ist durch Australien um ⅓ herabgedrückt, beschränken Sie jetzt noch den Brennereibetrieb, so ist die Leistungsfähigkeit des Grundbesitzes vernichtet. (Rechts: sehr wahr). Man fragt: Wie kommt Bismarck dazu, die Henne todtzuschlagen, die die goldenen Eier legt? Wahrscheinlich weil er, da es uns an einen Finanzminister fehlt, nur die formelle Verantwortung übernimmt. Der Hinweis auf unser nationales Ziel soll die Vorlage empfehlen, aber für die Einigung Deutschlands giebt es kein größeres Hinderniß als die Vernichtung des Wohlstandes. Wenn die Zollverträge uns nur Lasten bringen, so thun wir besser sie recht bald zu kündigen. Die Brennsteuer könnte höhere Erträge bringen, aber nicht durch Einführung einer Fabrikatsteuer, durch die der leichte Boden dem schweren gegenüber unerträgliche Concurrenz erhält, sondern durch Wegräumung der Hindernisse für Production und Consumtion. Der Spiritus würde, wenn er denaturirt in der Steuer ermäßigt würde, zu gewerblichen Zwecken viel mehr verwandt werden. Ich hoffe überhaupt, es wird ein Steuermodus gefunden werden, der den Brennern freiere Bewegung gestattet. Die Vorlage werden wir hoffentlich mit großer Majorität ablehnen. — Graf Bismarck: Für das Technische der Sache sprach mir der Vorredner das Verständniß ab, ich will mich nur gegen die Art verwahren, wie derselbe meine Verantwortlichkeit auffaßte für Dinge, die ich nicht verstände. Auch mir stehen die Erfahrungen als Steuerzahler zur Seite, auf die seine etwas übertriebenen Angaben fußen; ich bin seit vielen Jahren Brennereibesitzer und bessere Sachkunde hat Vorredner auch nicht. (Heiterkeit.) Es ist für die Regierung stets unangenehm, Geld zu brauchen, aber sie muß mit Schiller sagen: „Wächst mir ein Kornfeld in der flachen Hand?“ Wir müssen sehen, wo wir etwas kriegen können, mit dem Zollparlament haben wir unglückliche Geschäfte gemacht, deshalb klopfen wir jetzt beim Reichstage an. Durch die früheren Ablehnungen sind auf allen Finanzgebieten Uebelstände hervorgerufen, die beseitigt werden müssen, sonst sind wir genöthigt erst die nützlichen, dann die nothwendigen Ausgaben zu beschränken. (Bewegung links.) Mehr Geld als Sie uns bewilligen können und werden wir nicht ausgeben, denn wollten wir aus dem Capital wirthschaften, so würden wir die Henne mit den goldenen Eiern tödten und das werde ich nie. Wir wollen ja nicht Geld sammeln, sondern nothwendige Ausgaben leisten, ob diese nothwendig sind, werden Sie durch Ihre Bewilligung aussprechen. Ob Sie die Branntweinsteuer annehmen, weiß ich nicht, jedenfalls wollen wir, wenn wir nächstens vor einem Deficit stehen, sagen können, daß wir an jede Thür geklopft haben, daraus erklärt sich die Mannigfaltigkeit der Vorlagen, damit wir nicht irgend eine Classe beeinträchtigen. Wenn Sie uns alle bewilligen, werden wir vielleicht mehr Geld haben, als wir brauchen, aber nicht mehr als wir nützlich verwenden können. Kennen Sie Quellen, die die allgemeine Wohlfahrt weniger belasten, so werden wir auf jeden Rath gern hören. Befreien wir nur die Discussion vor jedem scharfen Ton. Ich habe nicht die Furcht mich deshalb nur, wenn ich etwas brauche, an meine Freunde zu wenden, weil diese sich rupfen lassen, ohne so laut zu schreien wie die anderen (große Heiterkeit). Aber davon kann der Herr Vorredner überzeugt sein, daß, wenn ich den Vorschlägen der Norddeutschen Finanzmänner zugestimmt habe, ich dafür die volle Verantwortlichkeit übernehme. (Beifall.) — Abg. v. Patow: Hr. v. Kardorf ist zu weit gegangen; Branntwein und Spiritus sind vorzügliche Steuerobjecte, auf den Export hat die Steuer keinen Einfluß, für technische Verwendung soll eine Modification eintreten und ihr Einfluß wird ein so geringer sein, daß keine Abnahme der Consumtion eintreten werde. — Abg.

Stadt-Theater.

*** Zum ersten Male: „Kanonenfutter“, Lustspiel von Jul. Rosen. — Rosen gehört zu den fruchtbarsten Lustspieldichtern der Gegenwart und hat in der That der Bühne eine Anzahl recht wirksamer Stücke geliefert, zu denen auch das vorliegende zu rechnen ist. Zwar darf man an die Rosen'schen Stücke keinen strengen Maßstab anlegen, die Characterzeichnungen sind etwas obenhin, die Verwickelung ist auf manche große Unwahrscheinlichkeiten gebaut, so daß die Stücke fast immer der Posse ziemlich nahe kommen, aber der Verfasser besitzt andererseits eine hervorragende Erfindungsgabe für komische Situationen und weiß dieselben auch so bühnengerecht herzustellen, daß die Wirkung fast nie ausbleibt. Uebrigens fehlt es ihm nicht an Witz. Am wenigsten gelingt ihm die leichte gesellschaftliche Conversation, die bei ihm etwas entschieden Geschraubtes hat. Und so wird auch hier die Lust und Laune, die durch das ganze Stück lebendig hindurchgeht, durch einige solcher Unterhaltungsscenen unterbrochen, die dem Zuhörer wenig Unterhaltung gewähren. Auch ist wohl der Titel nicht eben glücklich gewählt, da er, lediglich auf einem gelegentlich vorkommenden Witz gegründet, den eigentlichen Inhalt, eine sehr complicirte Liebesintrigue, nicht entfernt errathen läßt.

Das Stück, welches sich seit längerer Zeit auf dem Repertoire der Berliner Hofbühne hält, fand auch hier eine ganz ansprechende Darstellung. Die beiden Hauptpartien, die Räthin Blume, welche die Intrigue erfindet und zu leiten meint, und der lustige Journalist Körner, der die Contremine mit großer Schlauheit anlegt, wurden von Fr. Spitzeder und Hrn. v. Ernest gespielt, die in gutem Humor mit einander wetteiferten. Der ewig rechnende Gutsverwalter Bromberg des Hrn. Nötel und der schüchterne Josef des Hrn. Bauer waren Gestalten von gelungener Komik. Die Damen Jenke und König und Hr. Richard thaten gleichfalls das Ihrige, wie denn auch das Zusammenspiel bei der Neuheit des Stückes alle Anerkennung verdient.

Zu bedauern, aber freilich auch aus dem für den Theaterbesuch ungünstigen schönen Wetter leicht zu erklären war es, daß das Haus nur mäßig besetzt war, obwohl der sehr verdiente Benefiziant Hr. v. Ernest diese als seine letzte Rolle bei uns angekündigt hatten. Hoffen wir, daß das Stück bei der Wiederholung am Mittwoch ein zahlreicheres Publikum findet, zumal es sich um das Benefiz des Frl. Spitzeder handelt, die durch ihre characteristischen und humoristischen Darstellungen während dieser Saison so oft das Publikum erfreut hat. Daneben kommt eine Görner'sche Kinderkomödie zur Aufführung, die vorzugsweise für die Kleinen bestimmt, auch von lauter kleinen Künstlern ausgeführt wird.

„Der alte Feldherr“ von Holtey, der gestern dem „Kanonenfutter“ folgte, hat sein einstiges Glück dem Umstande zu verdanken, daß er nach der polnischen Revolution von 1831 der damals überall in Deutschland regen Sympathie für das unglückliche Schicksal der Nation entgegenkam. Heute hat sich das Stück für die Bühne überlebt und kann höchstens noch als Reminiscenz für ältere Theaterbesucher Werth haben. Hr. v. Ernest spielte übrigens den alten Helden wirkungsvoll und erntete für seinen hübschen Liedervortrag wieder lebhaften Beifall.

Aus Deutsch-Amerika.

Unter den Deutschen in Nord-Amerika ist eine neue nationale Bewegung erwacht, welche auch bei uns in Alt-Deutschland Interesse und Aufmerksamkeit verdient, weil sie auch für unsere Zustände Bedeutung erlangen und auf sie einwirken kann. Es soll der Versuch gemacht werden, das System des Genossenschaftswesens in großen Verhältnissen für die Arbeiter nutzbar zu machen und mit einem Colonisations-Unternehmen in Verbindung zu setzen, das zur Stärkung und Kräftigung des deutschen Elementes in Amerika dienen soll. Der dazu in Anwendung gebrachte Plan beruht auf einer ganz einfachen Grundlage. Die Consum-Vereine einer Stadt sollen sich dazu verbinden, einen Theil ihres Gewinnes für allgemeine Zwecke zu verwenden, und dieser Ertrag soll dazu dienen, ihnen eine Gewähr für fortdauernde Arbeit, Unterstützung in Krankheitsfällen, Lebensversicherungen nach dem Maßstab ihres Verbrauchs und die Zusendung einer den Arbeiter-Interessen gewidmeten Zeitung zu verschaffen. Alles dies kann nach der in Amerika angestellten Rechnung erreicht werden, wenn die Arbeiter sich dazu vereinigen, ihre Lebensbedürfnisse bei solchen Kaufleuten zu entnehmen, die sich dazu verstehen, sie ihnen nach den Grundsätzen der Consum-Vereine zu liefern, das Markengeld der Genossenschaften anzunehmen und bei den Volksbanken, von denen die Arbeiter es kaufen, gegen ein Disconto von 15% in Baargeld umzusetzen.

Dieser Ertrag soll bei einer Verbindung von 5000 Arbeitern nach der wahrscheinlichen Berechnung eine vierteljährliche Einnahme von über 100,000 Dollars ergeben, von denen die Kosten für die den Arbeitern verheißenen Vortheile zur Hälfte bestritten, zur andern Hälfte aber zur Erwerbung von 5000 Heimstätten von je 160 Ackern Land verwandt werden sollen. Zu diesem Zweck soll von dem Directorium, das die Arbeiter zu bestellen haben, Congreß-Land in einer fruchtbaren Gegend, in Nebraska, am Missouri und Platte-River erworben worden, wo 320 Acker Land für 4 Dollars zu haben sind. Die Heimstätten für die Arbeiter sollen von dem Directorium in Cultur gesetzt werden, bis sie Ertrag liefern, dann soll der Genuß jedes Antheils von 160 Ackern den Arbeitern, die es durch Beiträge erworben, auf 15 Jahre zufallen, nach welcher Zeit sie dasselbe an die Gesellschaft zu überlassen haben, damit diese es an andere Arbeiter überlassen kann.

Die Colonisation soll aber auch dazu dienen, Landarbeitern, welche Antheile von 160 Ackern kaufen, rasch zu Eigenthum zu verhelfen. Die Arbeiter der Colonie sollen ihren Wochenlohn von 15 Dollars zur Hälfte in baar und zur Hälfte in Marken ausgezahlt erhalten. Die Genossenschaft liefert ihnen alle Lebensmittel und Bedürfnisse zu den Einkaufspreisen gegen dieses Markengeld, das die Verwendung eines großen Capitals für die erste Einrichtung erspart.

Ein Stadtwirthshaus zum Verkauf der Lebensmittel und eine Dampfmühle zur Beschaffung des Holz-Baumaterials sollen deßhalb zuerst gebaut werden. Sobald das „County“ (die Landschaft) von der Legislatur abgegrenzt ist, werden die „Stadt-“ und die Landschafts-Beamte von den Anwesenden erwählt, die Wirthschafts- und Hypothekenbücher bestellt, eine Post eingerichtet, Postmeister ernannt, und die Selbstregierung beginnt.

Das ist der Weg, auf dem man in Amerika zum Genuß

Günther (Sachsen): Die Gewerbeordnung soll die Fesseln lösen, das materielle Wohl fördern. Diese Steuererhöhung bewirkt gerade das Gegentheil; sie schädigt die Landwirthschaft und die ärmere Klasse. Diese Steuer ist weder gerecht noch gleichmäßig vertheilt. Der Branntwein ist trotz aller Ableugnungen ein nothwendiges Lebensbedürfniß, dieses darf nicht schwer besteuert werden. Den Preis für Wein und Champagner haben Sie herabgesetzt, den für Branntwein wollen Sie erhöhen. Ehe eine Steuererhöhung eintritt, muß die finanzielle Nothwendigkeit erst ganz genau nachgewiesen werden; die Motivirung durch das Citat aus Schiller: „Wächst mir ein Kornfeld auf der flachen Hand“, genügt nicht; ja, m. H., das Citat lautet ja auch ganz anders, nämlich: „Wächst mir ein Kriegsheer auf der flachen Hand.“ (Große Heiterkeit; Graf Bismarck schüttelt mit dem Kopf und droht dem Redner scherzhaft mit dem Finger.) Jedenfalls wird es zweckmäßig sein, das Gesetz in eine Commission zu verweisen. Graf Bismarck: Ich habe zwar selten Zeit, meine classischen Reminiscenzen aufzufrischen, aber ich glaube, daß der Herr Vorredner doch unsern großen Dichter so hat schreiben lassen, wie es ihm in seiner politischen Auffassung vielleicht besser paßt. Bis auf weiteren Beweis behaupte ich recht zu citiren, wenn ich sage: „Wächst mir ein Kornfeld auf der flachen Hand, kann ich Armeen aus der Erde stampfen?“ (Große Heiterkeit.) Abg. Wedemeyer: Ich besitze keine Brennerei, werde auch nie eine anlegen, halte aber diese Steuer für ungerecht und schädlich; durch die Zollgesetzgebung ist seit 50 Jahren die Industrie auf Kosten der Landwirthschaft bevorzugt, dagegen hilft kein Minister- sondern ein Systemwechsel. (Zustimmung.) Das Deficit, welches bei der Post für Erleichterung des Publikums geschaffen ist, könne die Landwirthe nicht decken, die bisher immer in Patriotismus vorangegangen sind und sich ruhig verhalten haben (Heiterkeit links). Die Vorlage hat den deutschen Michel aus dem Schlafe geweckt. Das vorliegende Gesetz verfolgt das Prinzip: „Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen.“ Mit Annahme des Gesetzes wird es unmöglich gemacht, daß kranke Kartoffeln noch verwerthet werden; der Verlust für den Nationalwohlstand ist zehnfach größer, als die Steuer. Ich bin deshalb gegen das Gesetz, wenn auch dadurch die Fabrikatsteuer eingeführt werden soll. Denn diese Fabrikatsteuer ist ein großer Sack, mit dem man Frösche fangen will. Ich bitte Sie deshalb, graben Sie der Vorlage ein Grab, aber womöglich ein recht tiefes. (Große Heiterkeit.) Bundes-Commissar Scheele: Dies Haus hat ausdrücklich darauf angetragen, eine Commission niederzusetzen, welche die Einführung der Fabrikationssteuer begutachten sollte. Diese Commission hat die Sache pflichtmäßig geprüft, und das Ergebniß dieser Prüfung ist der vorliegende Gesetzentwurf. Ich muß deshalb entschieden der Aeußerung des Herrn Vorredners widersprechen, daß die Fabrikatsteuer ein großer Sack sei, in dem man Frösche fangen wolle. Ich muß schließlich mit aller Bestimmtheit erklären, daß ohne eine Erhöhung der Steuer auch die Reform nicht eintreten wird, und daß mit dem § 1 des Gesetzes selbstverständlich das ganze Gesetz fällt. — Abg. v. Hennig: Die größte Schwierigkeit für alle Steuervorlagen ist der Mangel des constitutionellen Characters unserer ganzen Steuergesetzgebung. Auf jedes augenblickliche Defizit wurde bisher stets mit einer dauernden Steuer geantwortet; einer Contingentirung hat die preuß. Regierung sich stets widersetzt. Die jetzige Vorlage ist nicht schlechthin zu verwerfen, nur die Erhöhung muß aus ihr entfernt werden, der Uebergang zur Fabrikatsteuer ist eine entschiedene Verbesserung. Diese wird eine Erhöhung der Fabrikation um ca. 10 pCt. hervorrufen. Dadurch steigt die Einnahme um 1 Million. Eine Erhöhung der Steuer können die östlichen Provinzen, die sie zumeist treffen würde, nicht ertragen. Einzelne Conservative drohen mit Steuerverweigerung. Merkwürdig, wenn die Herren von etwas reden, was sie verstehen, dann werden sie liberal. (Heiterkeit.) Die conservativen Herren beschweren sich, daß sie von den Finanzreformen der neuesten Zeit, z. B. von der Postreform, keinen Vortheil gehabt haben. Das kann doch nur auf diejenigen zutreffen, die nicht lesen und schreiben können. (Heiterkeit.) Die Beschlüsse des Zollparlaments kamen außerdem den Landwirthen ganz besonders zu Gute. Man könnte sich wundern, daß die Conservativen nicht auch den Vorschlag gemacht haben, die Mahl- und Schlachtsteuer auf das ganze Land auszudehnen. (Heiterkeit.) Unser ganzes Steuersystem beruht ursprünglich auf einem mäßigen Ausgabe-System. Das französische Budget beruht auf dem Tabaksmonopol, darauf, daß der Staat den kleinen Tabaksbauer nicht duldet, es sei denn, daß er ihm das Product zum Verkauf abliefert (rechts: ja wohl!) — ja, wenn Sie das auch wollen, ich will aber das Tabacksmonopol nicht. In das Finanzsystem Englands, wo einzelne Artikel kolossale Erträge bringen, läßt sich unsere Regierung nicht treiben, sonst würde sie nicht einen solchen Zettel voll Steuererhöhungen vorgelegt haben, wie er wohl noch nie einem Parlament vorgelegt worden ist. (Zustimmung.) Darum hat sie kein Recht, sich auf England zu berufen, um zu beweisen, wie viel eine Branntweinsteuer einbringen kann. Mag die Regierung zunächst unser constitutionelles Recht in Steuersachen anerkennen: für ein augenblickliches Deficit werden wir niemals eine dauernde Steuer bewilligen. — Abg. v. Sänger ist im Allgemeinen mit dem Vorredner einverstanden. Nur darin stimme er nicht mit ihm überein, daß bei Einführung einer Fabrikatssteuer der Brennereibetrieb in Verbindung mit der Landwirthschaft erhalten werden könne. Das Brennereigewerbe werde concentrirt ebensowohl durch die obligatorische Fabrikatssteuer wie durch eine übermäßige Erhöhung der Maischraumsteuer. Namentlich in der jetzigen traurigen Lage der Landwirthschaft würde eine wohlwollende und weise Finanzpolitik sich jedes wenn auch vorübergehenden Stoßes gegen dieselben enthalten haben. — Der Antrag des Abg. Grafen Schwerin auf Ueberweisung der mit dem Gegenstand in Verbindung stehenden Petitionen an eine Commission wird genehmigt. Eine Ueberweisung der Vorlage selbst wird nicht beliebt. — Nächste Sitzung Dienstag.

Berlin, 26. April. [Die vereinten Ausschüsse des Bundesrath] für Zoll-, Steuer- und Justizwesen beriethen am Sonnabend über die Wechselstempelsteuer. Es wurde die preußische Vorlage mit einigen Modificationen angenommen. Die Einnahme soll in die Bundeskasse fließen, den Einzelstaaten aber anfänglich eine gewisse Quote zur Ausgleichung während des Uebergangs-Stadiums überlassen werden.

— Als Präsidenten des obersten Handelsgerichts des Bundes bezeichnet man den preußischen Geh. Oberjustizrath Dr. Pape, als einen der Vicepräsidenten den sächsischen Oberappellationsgerichtsrath Dr. Tauchnitz.

— [Ernennungen.] In nächster Zeit wird, wie die „Krz.-Z.“ hört, eine größere Reihe von Ernennungen und Versetzungen von Ober-Regierungsräthen stattfinden, wohl im Zusammenhange mit den Ernennungen für Hannover, so wie in Folge einiger Verabschiedungen und Todesfälle. — Auch wird die definitive Besetzung der noch vacanten Landdrosteien in Hannover nunmehr ganz in der Kürze erfolgen. Die betreffenden Personen sollen bereits designirt sein.

— [Die erste Reunion beim Grafen Bismarck], am Sonnabend Abend, war, wie die officiöse „Corr. St.“ berichtet, sehr zahlreich von Mitgliedern aller Fractionen des Reichstags besucht, nur die Socialdemokraten hatten sich fern gehalten. Graf Bismarck schien sichtbar erfreut über die Anwesenheit von Männern, wie Bockum-Dolffs, Dr. Löwe, Becker und unterhielt sich mit ihnen, wie mit vielen anderen Abgeordneten lang und angelegentlichst über mancherlei Dinge mit der ihm eigenthümlichen liebenswürdigen Offenheit. Maitrank, Bier und Thee und ein reichlich versorgtes Buffet boten des Leibes Nahrung und nur ein Genuß war verbannt — die Cigarre, denn mit dem Grafen machten seine Gemahlin und seine Tochter die Honneurs. Die Mitglieder des Bundesraths und die preußischen Minister waren ebenfalls erschienen und von allen Seiten hörte man diese Reunions auf neutralem Boden als eine sehr glückliche Idee bezeichnen. Es herrschte fortwährend eine ungezwungene Heiterkeit, kein verdrießliches Gesicht ließ sich blicken.

— [Der Justizminister Dr. Leonhardt] beabsichtigt, die Provinzen zu bereisen, um mit den Zuständen der Rechtspflege, der Gerichte und des bei denselben angestellten Personals sich näher bekannt zu machen. Zu diesem Zwecke hat sich derselbe gestern in Begleitung des Geh. Justizraths Horstmann zuvörderst über Fulda und Hanau nach Frankfurt a. M. begeben.

England. London, 26 April. [Aus Südamerika.] Peru gestattet spanischen Schiffen den Zutritt zu seinen Häfen, wenn sie Pässe der Republik Ecuador haben. — In Guayaquil (Ecuador) brach am 19. März eine Revolution aus, die unterdrückt wurde; dabei wurden etwa 300 Menschen getödtet. — Der mexikanische Congreß berieth über eine Amnestie zu Gunsten der Anhänger des ehemaligen Kaisers Maximilian. (N. T.)

Rußland. Petersburg, 26. April. [Dementi.] Die Mittheilungen auswärtiger Blätter über beabsichtigte Reisen des Kaiserpaares während des Sommers, sowie namentlich die Nachricht der „Patrie“ über eine bevorstehende Zusammenkunft der Monarchen von Oesterreich und Rußland, werden als vollständig unbegründet bezeichnet, da sicherem Vernehmen nach das Kaiserpaar in diesem Jahre eine Reise über die russische Grenze überhaupt nicht beabsichtigt. (W. T.)

— 22. April. [Eisenbahnen.] Man schreibt der „Kreuz-Ztg.“ von hier: „Dieser Tage haben die Arbeiten zur Absteckung der vielbesprochenen, von der Moskauer Presse immer wieder angefeindeten Baltischen Eisenbahn — d. h. der Linie Petersburg-Narva-Reval und Baltisch-Port — begonnen und die Einleitungen zu den nöthigen Expropriationen sind getroffen worden. Da diese Bahn mehrere kleine Städte Esthlands, wie z. B. Weserberg und den Flecken Jewe, berühren soll, wird mit ihrer Inangriffnahme ein neuer Abschnitt in dem wirthschaftlichen Leben dieser armen, durch zwei Hungerjahre schwer bedrohten Provinz beginnen. Was die übrigen Eisenbahn-Projecte anlangt, so ist zu constatiren, daß die Libau-Kownoer Linie, allen Mahnungen der nationalen Demokratie zum Trotz, noch nicht in Angriff genommen ist. Es fehlt natürlich nicht an Leuten, welche dem Publikum einreden wollen, diese Unterlassungs-Sünde sei auf Intriguen der Königsberger Kaufleute, vielleicht auch des Berliner Cabinets zurückzuführen, obgleich es notorisch ist, daß das Ministerium der öffentlichen Bauten mit den ihm vorgelegten Projecten so überhäuft ist, daß es nicht leicht zu raschen Entscheidungen kommen kann. Ueberdies ist die Richtung der Kowno-Libauer Linie noch nicht im Detail festgestellt, da es sich gleichzeitig um die Concessionirung anderer Grenzbahnen, so wie um eine Entscheidung über das Lyck-Bialystoker Project handelt; endlich sind die Entwürfe zu einer Zweigbahn von Libau nach Mitau noch nicht durchgesehen und bestätigt.“

Danzig, den 27. April.

* Der Hr. Oberregierungsrath Winckler, welcher gegenwärtig der hier vacanten Regierungs-Präsidentenstelle vorsteht, ist zum Präsidenten der für die Provinz Hannover neu errichteten Finanz-Direction zu Hannover berufen worden.

* Das Kanonenboot „Drache“ ist heute von Neufahrwasser nach Stralsund ausgegangen.

* [Das Hochreservoir in Ohra], in dem die Prangenauer Wasser Station machen sollen, ehe sie durch die Hauptleitung der Stadt zugeführt werden, wächst bereits aus der Erde hervor. Auf der Höhe des Berges mauert man einen gewaltigen viereckigen Raum aus, Kies und kleine Steine werden auf seinem Boden gelagert, um dem Quellwasser seine ganze Frische zu erhalten und eine letzte vielleicht mitgebrachte Trübung zu klären. An einem Drahtseil ohne Ende werden die Wagen mit Ziegeln und anderem Baumaterial aus der Tiefe heraufbefördert und das herrliche Wetter lockt täglich eine große Menschenmenge hinaus, die sich nicht nur an dem interessanten Werke, sondern auch an der herrlichen Aussicht über die in schönstem Frühlingsschmuck blühenden Gefilde erfreut.

— [Erlaß des Finanzministers.] Der Justizminister hat den Gerichtsbehörden Kenntniß von einer Anordnung des Finanzministers gegeben, welche die Ertheilung von Auszügen aus der Grundsteuer-Mutterrolle und der Gebäudesteuerrolle zum Zwecke der Subhastation betrifft. Danach wird bestimmt, daß Anträgen von Privatpersonen auf Ertheilung eines Auszuges aus den beiden Rollen Seitens der Cataster-Controleure auch ohne Beibringung der Verfügung einer öffentlichen Behörde in denjenigen Fällen Statt zu geben ist, in welchen der Auszug bestimmt ist, einem Antrage auf Subhastation des betreffenden Grundstückes beigefügt zu werden. In allen diesen Fällen ist auf der Titelseite des Auszuges, außer der bestimmten Bezeichnung der Person des Antragstellers, der Zweck des Auszuges durch einen Vermerk ersichtlich zu machen.

* [Handwerkerverein] Hr. A. Klein gab eine Biographie Carl Vogt's und einen Ueberblick aus dessen Vorträgen über die älteste Steinperiode der Erde. — Fragen über Logarithmen, über das specifische Gewicht einer gußeisernen Säule, über die Thätigkeit des vor einigen Jahren hier zusammengetretenen Comité's zur Erbauung von Arbeiterwohnungen, über die Ergebnisse der Beobachtungen bei der vorjährigen Sonnenfinsterniß u. a. fanden ihre Erledigung.

* [Gerichtsverhandlung am 26. April.] Die unverehelichte Arbeiter Renate Dietrich, geb. Sielaff und die verwittwete Arbeiter Dorothea Buchram aus Krakau sind angeklagt, Bernstein, welchen sie an der Seeküste bei Krakau gefunden, zum Nachtheil des Bernsteinpächters Freudenthal, an den Bernsteinhändlern Aron Masse hierselbst verkauft zu haben. Letzterer ist deshalb der Hehlerei angeklagt. Die Dietrich gesteht zu, kleine Stückchen Bernstein, welchen sie am Strande gefunden und der nach ihrer Ansicht einen Werth von 2 Sgr 6 ₰ hatte, dem Masse für 7 Sgr 6 ₰ verkauft zu haben und erhielt hierfür einen Tag Gefängniß. Der Buchram konnte der Verkauf nicht nachgewiesen werden. Sie wurde daher, ebenso wie Masse freigesprochen, weil angenommen wurde, daß Letzterer den Erwerb des Bernsteins nicht gekannt hat. 2) Der unverehelichten Hirschsohn wurde eines Tages im April c. auf dem Fischmarkte ein Portemonnaie mit 4 Thlr und einigen Silbergroschen aus ihrer Rocktasche gestohlen. Der Arbeitersohn Johann Miliuski, dieses Diebstahls angeklagt, wurde freigesprochen, da er von der H. nicht recognoscirt werden konnte. 3) Die unverehelichte Wilhelmine Henriette Boy von hier, welche zur Nachtzeit dem Arbeiter Kuhl eine Taschenuhr, 10 Thlr 15 Sgr Geld und einen goldenen Trauring geständlich gestohlen hat, erhielt 4 Monate Gefängniß und Ehrverlust. 4) Der Arbeiter Herrmann Justus und die unverehelichte Johanna Wilszewske von hier, wurden wegen Beleidigung von Steuerbeamten und Beiseiteschaffung von mit Beschlag belegtem Mehl, ersterer zu 4 Wochen, letztere zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* Am 14. Mai geht von Königsberg und Danzig ein Extrazug nach Berlin. Siehe das Nähere im Inseratentheile dieser Zeitung.

* Elbing. Eine Deputation unserer Kaufmannschaft begiebt sich heute nach Königsberg zum Oberpräsidenten Hrn. v. Horn und wird morgen eine Reise nach Berlin antreten, um im Interesse unseres mangelhaften Verkehrs zu wirken.

△ Culm, 24. April. [Jubiläum.] Am 3. August c. werden es 25 Jahre, seit Director Dr. Adalbert Loszynski die Leitung des Gymnasii hierselbst übernommen. In diesem langen Zeitraum hat der würdige Jubilar mit treuer Hingebung für die gedeihliche Entwickelung und das Emporblühen der Anstalt gewirkt, durch Beispiel und Lehre Tausende von Schülern für Staat und Kirche herangebildet und sich insbesondere um die wissenschaftliche Bildung der Jugend Westpreußens unvergeßliche Verdienste erworben. Viele Schüler des Gefeierten wollen nun den 3. August festlich begehen und ersuchen daher in einem heute versandten Schreiben alle frühern Schüler des Director L., die Festfeier durch persönliches Erscheinen zu erhöhen, sowie durch eine würdige Festgabe ihre Dankbarkeit zu bethätigen. Zur Annahme von Beiträgen (bis 1. Juli) ist der Herr Gutsbesitzer Franz v. Kobylinski-Kijewo per Culm gern bereit. In dem qu. Comité befinden sich u. A. die Herren Dr. Amort und Domherr Gramse in Pelplin, Propst Wyczynski in Graudenz, Pf. Polomski in Briesen, Rittergutsbes. v. Kalkstein-Pluskowins, Rathsherr David Lazarus und Oberlehrer Laskowski in Culm.

± Thorn, 26. April. [Zum Verkehr mit Polen.] Im kaufmännischen Vereine, welcher sich alle vierzehn Tage versammelt und dem jetzt nicht nur die selbstständigen, sondern auch die jüngeren conditionirenden Kaufleute angehören, kommen in der Versammlung am vorigen Sonnabend auch die bereits mitgetheilten Vexationen zur Sprache, welche russische Beamte auf der Zollkammer zu Polen-Leibitsch gegen Diesseitige sich erlaubt haben. Beantragt wurde, daß die unerhörten Uebergriffe dem Reichstage behufs einer Interpellation zur Kenntnißnahme gebracht werden möchten. Dem Antrage wurde nicht Folge gegeben, weil die Geschädigten die ihnen widerfahrene Unbill mit der Bitte um Genugthuung zur Kenntnißnahme des Herrn Reichskanzlers gebracht, sowie, weil dem Herrn Handelsminister die Handelskammer die beregten Vorgänge gemeldet hätte. Der hiesige Kaufmann Hr. A. Gieldzinski, welcher in lebhafter Verbindung mit Polen steht, theilte bei dieser Gelegenheit mit, daß derartige Ungehörigkeiten, wie die auf der Zollkammer in Poln. Leibitsch, auf der Eisenbahn-Station in Alexandrowo nicht vorkämen im Gegentheil, der Ausländer daselbst in jeder Beziehung coulant behandelt werde, auch vor ca. 14 Tagen an die betreffenden jenseitigen Verwaltungsbehörden die Instruction erlassen worden sei, daß ein norddeutscher Staatsangehöriger, welcher sich als solcher durch einen Paß, oder durch in Polen Ansässige legitimiren könne, nicht verhaftet werden dürfe und derjenige, welcher eine solche Legitimation nicht beizubringen vermöge, ohne Molesten über die Grenze zurückzuweisen sei.

* [Orden.] Den Ober-Regierungsräthen Köhn von Jaski zu Königsberg und Juncker von Ober-Conraid zu Gumbinnen ist der Rothe Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife, dem Regierungs Haupt-Cassen-Buchhalter Kraschewski zu Königsberg der Rothe Adler-Orden vierter Classe, dem Kreisgerichtsrath Hartwig zu Marienwerder der K. Kronen-Orden dritter Classe verliehen worden.

♈ Bromberg, 26. April. [Eisenbahnconferenz.] In diesen Tagen hat hier eine Besprechung der Ober-Ingenieure der Ostbahn der oberschlesischen Eisenbahn, unter Zuziehung unseres Bürgermeisters und Stadtbauraths und unter Vorsitz eines Geheimen Ober-Bauraths aus dem Ministerium stattgefunden. Es handelte sich um Beseitigung des früheren Projectes, wonach die Posen-Thorn-Bromberger Bahn in dem hiesigen Bahnhofe in ein sogenanntes todtes Schienengeleise gleichwie die Warschau-Bromberger ausmünden sollte. Man kam, wie wir hören, vorläufig dahin überein, um diesen Uebelstand zu vermeiden, die Elisabeth-Strecke in gerader Richtung bis nach dem Bahnhofe zu verlängern und durch

---

der Freiheit gelangt. Man kann nur wünschen, daß dieser Plan gelingt, da er dazu dienen kann, die Deutschen bei ihrer Colonisation zusammen zu führen und ihnen zur Steigerung ihrer nationalen Macht in Amerika zu verhelfen. Da in Nebraska jetzt schon viele Deutsche angesiedelt sind, liegt der Gedanke nicht so fern, daß sie es dort zu einem eigenen Staat bringen und einen Vertreter desselben in den Congreß senden können.

Wichtiger aber noch als diese noch fern liegende Aussicht ist die, in der neuen Stadt bald eine deutsche Schule errichten zu können, welche dazu bestimmt ist, einen geistigen Mittelpunkt für die in Nebraska lebenden Deutschen abzugeben. Man trägt sich sogar mit der Hoffnung, es dort, wenn die Colonisation gelingt, sehr bald zu einem Realgymnasium und einer Hochschule bringen zu können. Daß es an einer solchen in Amerika noch fehlt, ist allerdings eine Schmach für die dort lebenden sechs Millionen Deutsche. Die Farbigen haben es seit ihrer Emancipation bereits zu einer Universität und drei Anstalten zur Ausbildung von Lehrern gebracht. Es wird daher Zeit, daß die Deutschen daran denken, in dieser Sphäre, wo sie doch am meisten dazu berufen sind, ihre Ehre einzulösen. Das „Lagerbier“ hat Amerika erobert und dessen öffentliches Leben umgestaltet; möge nun auch der deutschen Wissenschaft ihr Recht geschehen.

Alex. v. Humboldt soll zu seiner Säcularfeier im September d. J. in dem Centralpark von New-York ein Denkmal gesetzt werden. Hoffentlich wird es dazu auch dienen, eine lebendige Propaganda für das freie deutsche Denken und die dem Leben zugewandten Forschungen der Wissenschaft daraus hervorgehen zu lassen. Und wenn sich dazu das Gelingen des für das Genossenschaftswesen erdachten Planes gesellt, so können wir stolz auf unsere Jung-Deutschen in Amerika blicken.

Die erste Gruppe von 5000 Arbeitern ist dazu in St. Louis gebildet. Es gehören aber noch mehr Anstrengungen dazu, um mit dem Colonisationswerk beginnen zu können. Es soll noch in diesem Jahre damit vorgegangen werden, und wir wollen wünschen, daß der New-Yorker „Demokrat“, dem wir die obigen Nachrichten entnommen haben, uns recht bald die Kunde bringt, daß es geschehen ist. E. M.

dieselbe die Personen-Passage zu leiten. Dieselbe würde daher am Ende des südlichen Theiles des Bahnhofes auf demselben münden. Das Terrain soll hier wesentlich niedriger gelegt werden, um den directen Bahn-Verkehr auf den verschiedenen Schienensträngen nicht zu stören und würde sonach dieser in einer wesentlichen Höhe über den Droschkenhalteplatz hinweggehen, während der Personenverkehr nach und von dem Bahnhofsgebäude und den Perrons durch eine breite Freitreppe vermittelt werden soll. Es ist dies eben nur noch ein Project und dürfte als solches wohl noch mancherlei Erwägungen, Erörterungen und Abänderungen unterliegen.

Vermischtes.

Berlin. Am Freitag verunglückte hier ein junger Mann, indem sein Velocipède unter ihm umschlug. Derselbe brach dabei zweimal den rechten Arm und verrenkte sich außerdem den Knöchel.

Berlin. [Arbeiterbewegung.] Wie die Zimmergesellen, so haben nun Sonntag auch die Maurergesellen in einer Versammlung beschlossen, eine Erhöhung des Lohnes durchzusetzen. Inzwischen haben auch die Zimmer- und Maurermeister Versammlung gehalten und es ist, der „Volksztg." zufolge, Aussicht vorhanden, daß es zu einem Ausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern kommen wird.

New-York, 25. April. Auf dem Missouriflusse hat eine Explosion des Dampfers „Uselda" stattgefunden, bei welcher 50 Soldaten das Leben einbüßten. (N. T.)

Briefkasten der Redaction.

Wir müssen wiederholt darauf aufmerksam machen, daß anonyme zum Abdruck bestimmte Zuschriften keine Berücksichtigung finden können.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. April. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs			Letzter Crs.
Weizen, April . .	59	59	3½% ostpr. Pfandb.	72⅝	72⅝
Roggen fester			3½% westpr. do.	71⅜	71⅜
Regulirungspreis	49¾	fehlt	4% do. do.	81	81 2/8
Frühjahr	49½	49½	Lombarden . . .	126 6/8	126
Juli-August . .	46¾	46½	Lomb. Prior.-Ob.	229	228 4/8
Rüböl	10 19/24	10 7/12	Oestr. Nation.-Anl.	57	56 6/8
Spiritus steigend			Oestr. Banknoten	84⅛	82 4/8
Frühjahr . . .	16⅛	16	Russ. Banknoten.	79 4/8	79⅛
Juli-August . .	16¾	16 7/12	Amerikaner . . .	87⅞	88
5% Pr. Anleihe .	102⅜	102⅜	Ital. Rente . . .	55⅜	55
4½% do.	93 6/8	93 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
Staatsschuldsch. .	83	83	Wechselcours Lond.	6.23⅝	6.23 6/8

Fondsbörse: angenehm.

Frankfurt a. M., 26. April. Effecten-Societät. Amerikaner 87 7/16, Creditactien 283½, Staatsbahn 328, Lombarden 221⅞, 1860er Loose 81½, Silberrente 57. Anfangs flauer, zum Schluß sich befestigend.

Wien, 26. April. Abend-Börse. Kreditactien 277, 00, Staatsbahn 341, 00, 1860er Loose 99, 70, 1864er Loose 120, 80, Anglo-Austrian 309, 00, Franco-Austrian 118, 50, Galizier 215, 75, Lombarden 229, 30, Napoleons 9, 85. Besser.

Hamburg, 26. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr flau. Weizen ⅌ April 5400 ℔ 106 Bancothaler Br., 105½ Gd., ⅌ April-Mai 106 Br., 105½ Gd., ⅌ Juli-August 109 Br. und Gd. Roggen ⅌ April 5000 ℔ 88 Br., 87 Gd., ⅌ April-Mai 87½ Br., 87 Gd., ⅌ Juli-August 81 Br. 80 Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl ruhig. loco 21⅞, ⅌ Mai 22, ⅌ October 23. Spiritus sehr stille, ⅌ April-Mai 22, ⅌ August-September 23. Kaffee ruhig und abwartend. Zink leblos. Petroleum flau, loco 15¼, ⅌ April 14½, ⅌ Juli-December 16⅞. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 26. April. Petroleum, Standard white, loco 6¼ à 6⅛. Ruhig.

Amsterdam, 26. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco flau, ⅌ Mai 189, ⅌ October 179. Raps ⅌ April 65½, ⅌ October 69½. Rüböl ⅌ Mai 34½, ⅌ Herbst 36⅞. — Schönes Wetter.

London, 26. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27,282, Gerste 12,394, Hafer 44,848 Quarters. Getreidemarkt flau, englische Weizenzufuhren sehr klein. Preise wie vergangenen Montag erlangbar. Fremder Weizen leblos, gegen vergangenen Montag 1 s. niedriger. Hafer volle 6 d., Gerste 6 d., Mais 1 s. gewichen.

London, 26. April. [Schluß-Course.] Consols 93 7/16. 1% Spanier 30 7/16. Italienische 5% Rente 55 7/16. Lombarden 18⅞. Mexicaner 14½. 5% Russen de 1822 85. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 43. 8% rumänische Anleihe 88. 6% Vereinigte Staaten ⅌ 1882 80 9/16.

Liverpool, 26. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12¼, middling Amerikanische 12, fair Dhollerah 10¼, middling fair Dhollerah 9⅞, good middling Dhollerah 9⅜, fair Bengal 8⅜, new fair Oomra 10⅜, Pernam 12⅝, Smyrna 10½, Egyptische 13, Oomra Schiff genannt 9⅞. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 9000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Ruhig, aber fest.

Paris, 26. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 32½—71, 45—71, 37½. Italienische 5% Rente 56, 20. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 696, 25. Credit-Mobilier-Actien 253, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 476, 25. Lombardische Prioritäten 229,87. Tabaksobligationen 423, 75. Tabaksactien 617, 50. Türken 43, 20. 6% Vereinigte Staaten ⅌ 1882 (ungestempelt) 91⅛. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅝ gemeldet. Ziemlich gut behauptet, doch nur wenig Geschäft.

Paris, 26. April. Rüböl ⅌ April 90,50, ⅌ Juli-August 93, 00, ⅌ September-December 95, 00 Hausse. Mehl ⅌ April 52, 25, ⅌ Juni 53, 00, ⅌ Juli-August 54, 00. Spiritus ⅌ April 70, 50. — Wetter schön.

Antwerpen, 26. April. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr flau und ohne Käufer. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53, ⅌ September 58. Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. April.

Weizen ⅌ 5100 ℔ unverändert,
fein glasig und weiß fl. 495—505 Br.
hochbunt . . . . . „ 485—490 „
hellbunt. . . . . „ 470—475 „
bunt . . . . . . „ 460—465 „
roth . . . . . . „ 465—455 „
ordinair . . . . „ 420—425 „
} fl. 450—475 bez.

Roggen ⅌ 4910 ℔ weichend, loco 122/3—131/2 ℔ fl. 347—368, auf Lieferung ⅌ April-Mai 121 ℔ 350, 125 ℔ fl. 355 bezahlt.
Gerste ⅌ 4320 ℔ still, loco kleine 110 ℔ fl. 336 Br.
Erbsen ⅌ 5400 ℔ geschäftslos, loco weiße Koch- fl. 375—380 Br., do. Futter- fl. 350—365 Br.
Wicken ⅌ 5400 ℔ loco fl. 330—390 Br.
Hafer ⅌ 3000 ℔ loco fl. 210—225 Br.
Lupinen ⅌ 5400 ℔ loco blaue fl. 300—330 Br., gelbe fl. 450—480 Br.
Rübsen ⅌ 4320 ℔ auf Lieferung nach der Ernte, loco Winter- fl. 580 Br., fl. 560 Gd.
Leinsaat ⅌ 4320 ℔ loco Mittel fl. 475 Br., fl. 465 Gd.
Kleesaat ⅌ 100 ℔ loco weiß 13—16 Rt. Br., roth 11—13 Rt. Br., 12 Rt. bez.
Thimothee ⅌ 100 ℔ loco 6—7 Rt. Br.
Rübkuchen ⅌ 100 ℔ loco inländische 77½ Sgr Br.
Spiritus ⅌ 8000% Tr. loco 15⅓ Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. April. [Bahnpreise.]
Weizen weiß 130/32 133/34 ℔ nach Qualität 79/80—81 Sgr., hochbunt und feinglasig 131/32—134/35 ℔ von 78/80—81 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/132—133/4 ℔ von 76/77½ Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 ℔ von 75 bis 76—77 Sgr, Alles ⅌ 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3 ℔ bez. 60⅛—60⅝—61⅜ Sgr ⅌ 81⅝ ℔.
Erbsen, Futter- u. Koch-, von 58—62½ Sgr
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qualität und Farbe 53 56/57 Sgr, große 110/112—117/18 ℔ von 54—56½/57 Sgr ⅌ 72 ℔.
Hafer, Futterwaare von 36—37 Sgr ⅌ 50 ℔.
Spiritus 15⅓ Rt. ⅌ 8000%.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW. — Die am heutigen Markte verkauften 270 Last Weizen brachten gestrige Preise. Sommer 129 ℔ fl. 365, bunt 131/2 ℔ fl. 455, 133 ℔ fl. 460, hellbunt 127/8 ℔ fl. 450, 131 ℔ fl. 460, 132/3 ℔ fl. 467½, hochbunt glasig 127/8 ℔, 131 ℔ fl. 470, fl. 475 ⅌ 5100 ℔. — Roggen billiger. 122/3 ℔ fl. 347, fl. 349, 123/4 ℔ fl. 351, 125/6 ℔ fl. 355, 132 ℔ fl. 366 ⅌ 4910 ℔. Umsatz 120 Last. — Rothe Kleesaat 12 Rt. — Spiritus 15⅓ Rt.

Stettin, 26. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau und weichend, ⅌ 2125 ℔ loco gelber inländischer 61—64 Rt., bunter Poln. 61—62 Rt., weißer 63—65 Rt., Ungarischer 50 bis 56 Rt., 83 bis 85 ℔ gelber ⅌ Frühjahr 64 Rt. bez., Mai-Juni 64, 63⅝ Rt. bez., Juni-Juli 64½, 63¾ Rt. bez. u. Gd. — Roggen flau und weichend, ⅌ 2000 ℔ loco 49—50 Rt., feinster 50½ Rt., ⅌ Frühjahr 50¼, 49½ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 49½, 49, 48¾ Rt. bez. u. Gd., 49 Rt. Br., Juni-Juli 49, 48¾ Rt. bez., Juli-August 47½ Rt. Br., 47 Rt. Gd. — Gerste ohne Geschäft, ⅌ 1750 ℔ loco Ungarische 37—43 Rt. bez. — Hafer stille, ⅌ 1300 ℔ loco 32—34 Rt., 47/50 ℔ ⅌ Frühjahr 35, 34¾ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 33½ Rt. Br., Juni-Juli do. — Erbsen matt, ⅌ 2250 ℔ loco Futter- 52—53½ Rt., Koch- 56 Rt. — Mais ⅌ 100 ℔ loco 58½ Sgr. bez. — Rüböl etwas höher bezahlt, loco 10½ Rt. Br., kleine Partien billiger offerirt, ⅌ April-Mai 10⅓, 5/12, ⅓ Rt. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 10⅓, ⅜, 5/12, 11/24, ½ Rt. bez., Nov.-Dec. 10 7/12 Rt. bez. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 16 Rt. bez., ⅌ Frühjahr 16⅛, ¼, ⅙ Rt. bez. u. Gd.. Mai-Juni 16 Rt. Br. u. Gd., Juni-Juli 16¼ Rt. Br., Juli-August 16½ Rt. bez. u. Br., ⅓ Rt. Gd., August-Sept. 16⅔ Rt. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 64 Rt., Roggen 50 Rt., Rüböl 10⅓ Rt., Spiritus 16⅛ Rt. — Petroleum loco 7 5/12 Rt. bez., 7½ Rt. Br., ⅌ Sept.-October 7⅔ Rt. bez. und Br. — Hering, Ihlen 10 Rt. transf. bez. u. gef. — Reis, fein mittel Arracan 5¼ Rt. tr. bez.

Breslau, 26. April. Rothe Kleesaat bewahrte bei hohen Forderungen feste Haltung, neue 10—12—14 Rt. Weiße Saat offerirt, 12—14—18—20 Rt. — Thymothee ohne Frage, 5½ bis 6½ Rt. ⅌ Ctr.

Königsberg, 26. April. (K. H. Z.) Weizen loco sehr flau, hochbunter ⅌ 85 ℔ Zollg. 83 bis 90 Sgr. Br., bunter ⅌ 85 ℔ Zollg. 75/85 Sgr. Br., 125 ℔ 72 Sgr bez., rother ⅌ 85 ℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br., 129/30 ℔ 74½ Sgr. bez., 132 und 134 ℔ 74 Sgr bez. — Roggen loco matt, ⅌ 80 ℔ Zollg. 59 bis 62 Sgr. Br., 125/26 ℔ 60½ Sgr. bez., 125 ℔ 59 Sgr bez., 128/29/30 ℔ 60½ Sgr. bez., ⅌ April ⅌ 80 ℔ Zoll. 60 Sgr Br., 59 Sgr. Gd., ⅌ Mai-Juni ⅌ 80 ℔ Zollg. 61 Sgr Br., 60 Sgr. Gd., ⅌ Juni-Juli ⅌ 80 ℔ Zollg. 60½ Sgr Br., 59½ Sgr Gd., ⅌ Juli-August ⅌ 80 ℔ Zollg. 56½ Sgr Br., 55 Sgr Gd., ⅌ September-October ⅌ 80 ℔ Zollg. 54 Sgr Br., 53 Sgr. Gd. — Gerste, große, ⅌ 70 ℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr. Br., kleine ⅌ 70 ℔ Zollg. 52/56 Sgr Br., 54/52/52½ Sgr bez. — Hafer loco ⅌ 50 ℔ Zollg. 36/40 Sgr Br., 36½/37/37½/36 Sgr bez., ⅌ Mai-Juni ⅌ 50 ℔ Zollg. 38 Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, ⅌ 90 ℔ Zollg. 62 bis 70 Sgr. Br., graue ⅌ 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne ⅌ 90 ℔ Zollg. 62/70 Sgr. Br. — Bohnen ⅌ 90 ℔ Zollg. 70/78 Sgr Br. — Wicken ⅌ 90 ℔ Zollg. 55/61 Sgr. Br., 52½/59/60/61 Sgr bez. — Leinsaat feine, ⅌ 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel ⅌ 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., 75 Sgr bez., ordinäre ⅌ 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, ⅌ 72 ℔ Zollg. ⅌ Juli-August 95 Sgr Br., 93 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, ⅌ Ctr. 10/14 Rt. Br., weiße ⅌ Ctr. 12 bis 19 Rt. Br. — Tymotheum ⅌ Ctr. 4 bis 6½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Rt. ⅌ Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 10 Rt. ⅌ Ctr. Br. — Leinkuchen ⅌ Ctr. 70 bis 74 Sgr B. — Spiritus ⅌ 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, still, loco ohne Faß 16½ Rt. Br., 15⅝ Rt. Gd., ⅌ Frühjahr ohne Faß 16½ Rt. Br., 15⅝ Rt. Gd.

Berlin, 26. April. Weizen loco ⅌ 2100 ℔ 60—70 Rt. nach Qual., ⅌ 2000 ℔ ⅌ April-Mai 59¼—58½ Rt. bz., Mai-Juni 59—58⅞ Rt. bz., Juni-Juli 59½—59 Rt. bz. — Roggen loco ⅌ 2000 ℔ 49½—50½ Rt. bz., April-Mai 50—49½ Rt. bz., Mai-Juni 49½—48½ Rt. bz. — Gerste loco ⅌ 1750 ℔ 42—53 Rt. nach Qualität. — Hafer loco ⅌ 1200 ℔ 30—34½ Rt. nach Qual., 30—33½ Rt. bz. — Erbsen ⅌ 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qualität, Futterwaare 52—56 Rt. nach Qual. — Raps ⅌ 1800 ℔ 82—86 Rt. — Rübsen Winter- 81—85 Rt. — Rüböl loco ⅌ 100 ℔ o. F. 10¾ Rt. — Leinöl loco 11¼ Rt. — Spiritus ⅌ 8000% loco o. F. 15 23/24—16 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3⅓ Rt., Nr. 0 u. 1 3 7/24—3⅛ Rt. ⅌ Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 ⅌ Ctr. unversteuert incl. Sack ⅌ April-Mai 3 Rt. 12½ Sgr bz., Mai-Juni 3 Rt. 12½ Sgr bz., Juni-Juli 3 Rt. 12½ Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) ⅌ Ctr. mit Faß loco 8 Rt., ⅌ April 7¾ Rt. B., April-Mai 7½ Rt. B.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 24. April. (B.- u. H.-Z.) Rohzucker. Der Markt nahm in dieser Woche eine matte Haltung an. Die Producenten beharrten bei ihren Preisforderungen. Gegenüber den Vorräthen in erster Hand, dem mangelnden Export und der zu einem lohnenden Betrieb nicht ausreichenden Preisdifferenz zwischen roher und raffinirter Waare fanden auch die Raffinadeure keine Veranlassung Einkäufe zu machen. Die letzten Notirungen haben deshalb zwar keine Veränderung erlitten, sind aber ganz nominell: gelbe I. Producte 11—11¼ Rt., hellgelbe 11½—11⅝ Rt., blonde 11⅞—12 Rt., halbweiße 12 1/12—12¼ Rt., weiße 12¼—12½ Rt., centrifügte 12 7/12—¾ Rt., Crystallzucker 13½—14 Rt., Nachproducte 9⅝—10⅝ Rt. Der Wochenumsatz beträgt ca. 8000 Ctr.

Raffinirte Zucker konnten den vorwöchentlichen Preisstand nicht ganz behaupten. Brodzucker, wie gemahlene Zucker mußten, um Käufer zu finden, etwas billiger erlassen werden. Zu den nachstehenden Notirungen wurden ca. 39,000 Brode und ca. 1800 Ctr. gemahlene Zucker und Farine verkauft: Extra fein Raffinade incl. Faß —, ffein do. 15½ Rt., fein do. 15⅓ Rt., gemahlen do. 15—15⅜ Rt., fein Melis excl. Faß 14⅞—15 Rt., mittel do., 14½—14¾ Rt., ordinair do. 14¼—14 5/12 Rt., gemahlen do. incl. Faß 13¾—14¼ Rt., Farin do. 11½—12⅔ Rt. — R.-R.-Syrup 1½ Rt. ⅌ Ctr. excl. Tonnen. Fink u. Hübener.

Viehmarkt.

⁂ **Berlin**, 26. April. (Original-Bericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben. 1645 Stück Hornvieh. Der Marktverkehr war belebt durch bedeutende Exportankäufe nach dem Rheine und nach England; für Prima zahlte man 17—18 Rt., für Secunda 12—15 Rt. für Tertia 9—11 Rt. ⅌ 100 ℔ Fleischgewicht. — 3034 Stück Schweine. Es entwickelte sich keine hervortretende Nachfrage und die Geschäfte verliefen minder lebhaft fast sogar träge. Beste fette Kernwaare erzielte 17—18 Rt. ⅌ 100 ℔ Fleischgewicht. Export fand nicht statt. 4552 Stück Schafvieh. Die geringe Zutrifft konnte den Bedarf nicht decken, denn es wurden einerseits ganz ansehnliche Posten nach auswärts verkauft, während andererseits auch der Platzconsum reges Leben zeigte. Beste schwere Hammel wurden mit 7½—8½ Rt. ⅌ 40—45 ℔ Fleischgewicht bezahlt. — 971 Stück Kälber. Dieselben wurden zu mittelmäßigen Durchschnittspreisen verkauft.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. April 1869. Wind: NNW.

Angekommen: Christoffers, Adelheide, Bremen, Asphalt. — de Jonge, Diverdina, Altona, Schmelzeisen. — Ryf, Nicolaus, Amsterdam, Schienen. — Kuhrt, Emma, Greifswald, Ballast. — Lömström, Mathilde, Flensburg, leer.

Gesegelt: Kanonenboot „Drache", Lieutenant v. Hall, nach Stralsund.

In der Rhede: 1 Schoner.

Thorn, 26. April 1869. Wasserstand + 2 Fuß 9 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: recht freundlich und warm.

Stromab: Lst. Schfl.

Mandelbaum, Jasinski, Slup, Danzig, Otto u. Co., 80 — Weiz.
Weintraub, Rosenfeld, Zawichost, do., 75 — do.
Meyer, Meyer, Polen, Berlin, 59. 45 Rogg., 33 20 Hafer.
Daun, Gall, Sieniawa, Danzig, 71 St. h. H., 2500 St. w. H., 2 Last Faßh., 1400 St. Eisenbahnschw.
Silber, Salomoiski, Brody, do., Normann, 244 St. w. H., 265 Last Faßh.
Siegelmann, Rothenberg, Dubienka, do., Damme, 32 Last Weiz., 2 St. h. H., 1450 St. w. H., 2028 St. Eisenbahnschw.
Grünspan, Spilrczin, do., do., Domeratzki, 292 St. h. H., 308 St. w. H., 15 Last Faßh., 62 St. Eisenbahnschw.
Hoffmann, Canheim, Wizno, do., 2115 St. w. H., 2 Last Faßh.
Dossow, ders., do., do., 2030 St. w. H.
Becker, Blankenstein, Sierock, do., 781 St. w. H.
Radzinski, Behrend, Nieszawa, Thorn, 3600 Ctr. Felssteine.
Fritz, Modrejewski, Lenzen, do., 190 Klafter Brennh.
Herzfeldt, Herzfeldt, Rudnik, Cüstrin, 1120 St. w. H.
Lorbeerbaum, Karpf, Ulanow, Potsdam, 1543 St. w. H.
Karpf, Laufer u. Co., Przemystow, Bromberg, 732 St. h. H., 807 St. w. H., 284 St. Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	341,16	8,5	NW., flau, hell und klar.
27	8	341,63	10,0	N. do. do.
	12	340,47	12,7	N. do. do. wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 26. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	38¼	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¼	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	129½	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	180	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158	G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	184¾	bz
Berlin-Stettin	8½	4	131¼	bz
Böhm. Westbahn	—	5	78	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	103⅞	et bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92¼	bz
Cöln-Minden	—	4	117¼	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	105¼	bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	103¼	bz
do. do.	7	5	104¼	bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	163	G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	135	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	195	bz
Mainz-Ludwigshafen	—	4	134	bz
Mecklenburger	2⅔	4	73⅜	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88	bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	91	bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	174⅝	bz
do. Litt. B.	15	3½	159½	bz u B

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	185⅞-186⅞-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	67½ bz
Rheinische	—	4	113⅜ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27¼ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	84¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	91⅛ bz
Südösterr. Bahnen	—	5	125¼-26¼-25⅞ bz
Thüringer	—	4	135¼ et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78 bz
Kursk-Kiew	5	78¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	164 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	130 et bz
Danzig	5½	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	119⅞ bz
Königsberg	4	4	106¼ G
Magdeburg	4⅘	4	88 B
Oesterreich. Credit-	13	5	121½-22-21⅞-⅞ bz
Posen	6 1/10	4	101½ B [u B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	147 B
Pomm. R. Privatbank	—	4	85 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅛ G
Staatsanl. 1859	5	102⅝ bz
do. 54, 55	4½	93¾ bz
do. 1859	4½	93¾ bz
do. 1856	4½	93¾ bz
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	86¾ bz
do. 1853	4	86¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	93⅜ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73¾ bz
do. neue	4	83¼ B
Berliner Anleihe	4½	93 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72⅝ G
do. „	4	81½ bz
Pommersche „	3½	73 bz
do. „	4	83⅝ bz
Posensche „	4	83⅝ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71⅜ bz
do. „	4	81¼ B
do. neue „	4½	88⅝ bz
do. neue „	4	81 G
do. neueste „	4½	88⅞ bz
do. II. Serie	5	99¼ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	88 bz
Pommer. Rentenbr.	4	88 B
Posensche „	4	86 B
Preußische „	4	87¼ bz
Schlesische „	4	89¼ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32¼ bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18⅝ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50 bz u B
do. Nat.-Anl.	5	56¾ B
do. 1854r Loose	4	76 B
do. Creditloose	—	89 bz
do. 1860r Loose	5	81-⅜-¼ bz
do. 1864r Loose	—	66¾ B
Rumänier	8	88 bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 B
do. do. 1862	5	85 bz
do. engl. Stck. 1864	5	89½ G
do. holl. do.	5	89 bz
do. engl. Anleihe	3	53 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	136½ bz
do. do. 1866r	5	132½ bz u G
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69 bz
do. 6. do.	5	79¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¼ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	5	66 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57½ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 G
Amerik. rückz. 1882	6	88 bz u B

Wechsel-Cours vom 24. April

Amsterdam kurz	3	142 bz
do. 2 Mon.	3	141⅝ bz
Hamburg kurz	3	151½ bz
do. 2 Mon.	3	150½ bz
London 3 Mon.	4	6 23¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82¼ bz
do. do. 2 Mon.	4	81¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5	87⅝ bz
do. 3 Mon.	5	86¼ bz
Warschau 8 Tage	6	79 bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12⅞ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 bz
Oesterr. W. 82½ bz	Svs. 6.24½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10⅝ bz
Russ. do. 79½ bz	Gold ℔ 466½ bz
Dollars 1 12½ B	Silb. 29 25 G

Clara v. Borzeszkowska,
Theodor Czerwinski,
Verlobte.

Plachty und Gr. Jablau, im April 1869.

Das heute erfolgte sanfte Dahinscheiden der verwittweten Frau Kreis-Justizräthin **Schultz**, geborenen **Czolbe**, zeigen wir statt besonderer Meldung ergebenst an.

Neuenburg, den 26. April 1869.

(893) **Die Hinterbliebenen.**

Nothwendige Subhastation.

Das hier bei Legan auf der Weichsel liegende, vom Schiffscapitain Carl Söhrensen geführte Schoonerschiff „Volka" von ca. 50 Lasten Tragfähigkeit, mit dessen Geräthschaften auf 535 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll im Gerichtshause (Zimmer 2)

am 12. Juli cr., 11 Uhr Vormittags,

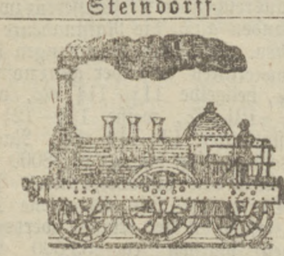
verkauft werden.

Die unbekannten Eigenthümer und Schiffsgläubiger werden zu diesem Termine vorgeladen.

Danzig, den 24. April 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. [857]



Extra-Vergnügungs-Zug nach Berlin.

Freitag vor Pfingsten, den 14. Mai d. J., wird, wie in den Vorjahren, ein **Extrazug** von **Königsberg i. Pr.** und **Danzig** nach **Berlin** mit Personenbeförderung in I., II. und III. Wagenklasse abgelassen werden.

Abfahrt von Königsberg 4 U. 28 M. Morgens,
" " Danzig 6 " 51 " "
" " Dirschau 9 " 1 " "
" " Bromberg 12 " 40 " Mittags,
" " Kreuz 4 " 21 " Nachmitt.,
" " Cüstrin 7 " 8 " Abends.

Ankunft in Berlin gegen 9 U. 20 M. Abends. Der Extrazug hält auf allen Stationen der Ostbahn, auf welchen die Eilzüge halten und nimmt auf diesen Stationen Passagiere, **jedoch nur nach Berlin**, auf.

Die hierbei zur Verausgabung kommenden Billets sind zugleich für die **Rücktour** giltig und ist der Preis derselben auf **die Hälfte** der gewöhnlichen Tarifsätze ermäßigt, indem für die Billets nur der Satz der **einfachen** Tour nach Berlin zur Erhebung kommt.

Die Rückfahrt von Berlin kann vom 15. Mai d. J. ab bis einschließlich den 28. Mai d. J., mit Ausnahme der Courierzüge, mit jedem fahrplanmäßigen Zuge, welcher Personen der betreffenden Wagenklassen befördert, geschehen.

Die Billets müssen zur Rückfahrt der Billet-Expedition in Berlin zur Abstempelung vorgelegt werden und sind nur für den durch diese Abstempelung bezeichneten Zug giltig.

Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt. Auch ist eine **Unterbrechung der Fahrt** auf den Zwischenstationen Behufs Fortsetzung derselben auf Grund des Extrazugs-Billets mit einem der folgenden fahrplanmäßigen Züge **weder auf der Hin- noch auf der Rücktour gestattet.**

Bei dem Extrazuge werden Bestellungen auf Couverts zur table d'hôte auf Bahnhof Bromberg zum Preise von 12½ Sgr. von den diensthuenden Schaffnern zwischen Dirschau and Warlubien zur unentgeltlichen Beförderung durch den Telegraphen entgegen genommen.

Bromberg, den 20. April 1869.

Königliche Direction der Ostbahn.
v. Mutius. (872)

Dampfer - Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Ceres", Capt. Braun, geht **Donnerstag, den 29. d. M.,** von hier nach Stettin. Näheres bei

(845) **Ferdinand Prowe,** Hundegasse No. 95.

Dampfer-Verbindung Newcastle o/Tyne—Danzig Stadt

Alle 7—14 Tage je nach Bedürfniss wird von Newcastle ein Dampfer hierher expedirt.

Nächste Expedition

A. I. Dampfer „Dagmar", Capt. Martin. Abgang hierher Anfangs Mai.

Näheres bei **Thomas Cosser** in Newcastle o/Tyne und

F. G. Reinhold,
(868) Danzig.

Von dem Gefühl der Nässe im Magen, Bleichsucht und einem Brustleiden bin ich nach dem Gebrauch von batavischem Ahornzucker vollständig wiederhergestellt, nachdem ich an jedem Arzneimittel verzweifelte. Ich fühlte schon nach dem Gebrauch der ersten Büchse meine Leiden wie abgeschnitten, so daß ich es für meine Pflicht halte, jedem mit diesem Uebel Behafteten, dieses Mittel zu empfehlen. Die Niederlage befindet sich Berlin, Köpnickerstr. 141 bei Barth a Büchse 1 Thlr. 15 Sgr.

Anna Nietzel,
[802] Berlin, Oranienstraße.

Die Brandstelle **Gr. Mühlengassen-Ecke** ist zu verkaufen.

Näheres **Baumgartschegasse 39.** (875)

Loh-Bäder!

deren Erfolg mit einer nie geahnten Sicherheit die bisher unheilbarsten Krankheiten und veralteten Uebel, als: Unterleibs- und Rückenmarks-Krankheiten, Hämorrhoiden, Gicht, Lähmungen, Bleichsucht, Krämpfe 2c. beseitigen, ferner:

Kiefernadel-Bäder

von **Lairitz**'schem **Extract,** prämiirt auf den internationalen Ausstellungen in Hamburg 1863 und Posen 1864, namentlich gegen Gicht und Rheumatismus.

Dampf- und alle Arten Wannen-Bäder mit neuer Douche- und Brause-Einrichtung

in Metall-, Stein- und Porzellan-Wannen, sowie Kur-, Sitz- und Hausbäder empfiehlt ergebenst

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben No. 34.

Lairitz'sche **prämiirte Waldwollwaaren,** bestehend aus sämmtlichen Unterkleidern für den Sommer, sowie Waldwoll-Oel, -Spiritus und -Seifen, alsdann die mehrfach prämiirte

Gicht- und Rheumatismen-Watte von 3 Sgr. ab,

welche sich tausendfältig bewährt hat, empfehlen

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben No. 34.
Fr. Kowalki, Langebrücke am Frauenthor.

Lairitz'sche wollene **Imitation- und Patent-Jacken und Hosen** in verschiedenen Farben für Herren, **als neuer Artikel,** empfiehlt (844)

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben No. 34.

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundkapital 1 Million Thaler, emittirt 750,000 Thlr.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden.

Die Prämien sind **fest** und **billig.** Nachschüsse werden **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren unter Zuziehung von Landesdeputirten **coulant** regulirt und prompt ausgezahlt.

Versicherungs-Anträge nehmen hier auf die Herren: **Th. Tesmer, Aug. Schwaan, C. H. Doering, Laufer & Wils, Hoppenrath & Muscate,** sämmtliche Agenten in der Provinz, sowie der General-Agent

Leop. Schwartz, Danzig,
(794) Comtoir: Langenmarkt No. 18.

Die in jeder Richtung completirte

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis.

Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.

Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.

Letzte Sendung

frischer Austern im Rathsweinkeller.

Avis.

Durch directe günstige Einkäufe verkaufe ich reingehaltene abgelagerte, süße Ungarweine à ½ Bout. 17½ Sgr., abgelagerte milde, herbe 63r Oberungarweine à ½ Bout. 22½ Sgr.

(885) **F. Hallmann,** Breitgasse 39.

Prangenauer

Quellwasser

empfiehlt als feinen Tafel-Liqueur die Sprit- und Liqueur-Fabrik von

Gustav Springer,

Holzmarkt 3, Milchkannengasse 32/33,
(884) Neufahrwasser in der Apotheke.

Photographien

in **Cabinet-** und **Visiten-Format** empfing soeben eine neue Sendung und empfehle solche zu **billigen Preisen.**

(860) **E. Doubberck,**
Buch- und Kunst-Handlung, Langenmarkt 1.

Roth, weiß, gelb und schwedisch Kleesaat, engl., französ. und italien. Reygras, französ. Luzerne, Timothee, Schafschwingel, Seradella und andere Sämereien, gelbe und blaue Lupinen, Saat-Getreide, Knochenmehl (Superhosphat) offerire billigst

W. Wirthschaft,
(8917) Gr. Gerbergasse 6.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (6460)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Guts-Verkauf in der Niederung.

Es ist eine Besitzung im kleinen Marienburger Werder von 5 Hufen 8 Morg. calm., davon 3 Hufen Wiesen und 2 Hufen 8 Morgen Ackerland, Boden 1. Klasse, die Wiesen können auch zu Acker benutzt werden, Aussaat: 5 Morg. Oelsaaten, 24 Morg. Weizen, 12 Morg. Roggen, 10 Morg. Gerste, 7 Morg. Wicken, 9 Morgen Kartoffeln und Rüben, 8 Morg. Klee, 19 Morg. Hafer, Inventarium: 16 Pferde, 18 Kühe, 1 Bulle, mehreres Jungvieh, todtes Inventarium vollständig nebst Maschinen, Gebäude massiv, wie es steht und liegt, für 43,000 Thlr. bei mäßiger Anzahlung, zu verkaufen. Die Besitzung liegt an der Eisenbahn und Chaussee. Alles Nähere bei **F. A. Deschner** in Danzig, Frauengasse 36, wo große und kleine Güter in jeder Gegend, wie Pachtungen zu haben sind. (897)

Fetten Limburger und feinsten Sahnen-Käse à 2½ und 4 Sgr., in Kisten billiger, empfiehlt (902)
C. W. H. Schubert, Hundeg. 15.

Caustische Soda oder Seifenstein,

zur Selbstbereitung einer guten Seife für den Haushalt, um Fett- und Oelüberreste vortheilhaft zu verwerthen, empfiehlt nebst genauer Gebrauchs-Anweisung, in bester Qualität und zu den billigsten Preisen

Richard Lenz, Jopengasse No. 20.

Extra feine Wallrath-Nachtlichte, unter Garantie 12 bis 16 Stunden brennend, in Schtln. für ¼ und ½ Jahr ausreichend, mit und ohne Porzellan-Schwimmer.

Nachtlichte für Flur- und Schiffslampen, dem Zwecke genau entsprechend empfiehlt

Richard Lenz, Jopengasse No. 20.

Die

Dachpappen-Fabrik

von

Herrm. Berndts,

Lastadie 3 u. 4,

empfiehlt

Asphaltirte Dachpappen bester Qualität, in Bahnen und Bogen, sowie Eindeckung mit denselben, unter Garantie für die Tüchtigkeit;

Asphalt-Lack zum Ueberzuge der Papp- und Filzdächer, ohne jeden Zusatz zu verwenden. (6737)

Eine Lebens-Versicherungspolice ist billig zu verkaufen. Näheres Hundegasse No. 91, 1 Treppe. (835)

Die 150 fetten Hammel

auf dem Dominium Waplitz bei Christburg sind bereits verkauft. (866)



Auf dem Dominium Prüssau, Kreis Neustadt, stehen 4 fette Mastochsen zum Verkauf. [865]



Ein Schimmel-Wallach, geritten und eingefahren, 5 Jahre alt, von edler Abkunft, steht zum Verkauf Neugarten 22 c. [863]

Guts-Verpachtung.

Es ist ein Rittergut von 3700 Morg. auf 18 Jahre mit vollst. Inventarium, 5 Meilen von Danzig, pro Morg. 1 Thlr. 15 Sgr., zu verpachten.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,** Frauengasse 36. Güter werden noch in verschiedenen Größen zu kaufen gesucht. (898)

Ein jung. Mann, der vielfach mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Schülern der unteren Klassen höherer Lehranstalten für ein höchst billiges Honorar Nachhilfestunden zu ertheilen. Gef. Adr. sub 859 werden durch die Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

In dem Hause Langenmarkt 17 ist eine elegante Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. October a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn Kaufmann. (846)

Ein Logis, womöglich mit Beköstigung und für zwei junge Leute, resp. einen allein, passend, wird zu miethen gesucht. Offerten sub B. S. 867 in der Redaction dieser Zeitung niederzulegen. (867)

Zum **Porte-épée-Fähnrichs,** zum **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examina's** behufs Eintritt in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.**

Der Häuser-Complex Brodbänkengasse No. 40 und Pfaffengasse No. 4 u. 5 (Hyp.-Bez. Brodbänkengasse No. 8) wird am **27. April cr.** im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer 14, subhastirt. Das umfangreiche Grundstück enthält große Geschäftsräume, 2 Wohnhäuser mit Gewölben und Gaseinrichtung, laufendes Wasser, befindet sich im besten baulichen Zustande und hat auch wegen seiner günstigen Lage einen bedeutenden Werth. — Es wird auf obigen Verkaufs-Termin besonders aufmerksam gemacht. [667]

Ein Gut mit Vorwerk von zusammen ca. 2900 Morg. soll vom 1. Juli d. J. auf 18 Jahre verpachtet werden. Desgl. 1 Gut von 1300 Morgen. Die Pachtbedingungen sind bei mir einzusehen und ertheile ich auf Wunsch Abschrift. Zur Uebernahme gehören 16 resp. 6 Mille.

Stobingen p. Caralene, Ostpreußen.

M. Stöckel,
[814] Pächter.

Zwanzig halbjährige Zuchtsauen reiner englischer Race à 15 bis 20 Thaler und **zwei junge Holländer Bullen** stehen in Klein Gartz bei Dirschau zum Verkauf. (818)

Ein Commis, tüchtiger Verkäufer, perfect polnisch sprechend, findet in meinem Mode-Waaren-Geschäft auf persönliche Vorstellung sofortiges Engagement. (834)

M. Jacoby in Dirschau.

Ein Lehrling

für ein hiesiges **Getreide-Export-Geschäft** wird gesucht.

Selbstgeschriebene Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 735 abzugeben.

Agenten-Gesuch.

Thätige Agenten für eine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden gegen hohe Provision für den Regierungs-Bezirk und die Stadt Danzig gesucht. Offerten unter No. 894 in der Expedition dieser Zeitung.

5000 Thlr. à 5% sind 1. Stell. ländl. hies. Gerichtsbark. auf viel. Jahre z. vergeb. Näheres Frauengasse 48 im Comtoir. (873)

Die herrschaftliche Wohnung

Neugarten 22 b, hohes Parterre rechts, ist vom 1. Juli cr. oder auch früher zu vermiethen.

Ein Unterraum nebst Boden ist zu vermiethen **Hausthor No. 5.** (861)

---

1 herrsch. Wohn., anst., m. best. in ger. 8. Kab. ebst. Burschengel. b. Ben. 1. Inst. a. einz. Herrn sogl. z. verm. N. Poggenpfuhl 92. (871)

Zwei gut möblirte Zimmer sind an einen anständigen Herrn vom 1. Mai ab, **Brodbänkengasse No. 34, zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Comtoir sofort zu beziehen.**

Frauengasse 20 ist ein **Comptoir** sowie ein möblirtes Vorderzimmer, zusammen oder separat, zum 1. Juli zu vermiethen. (757)

Bremer Rathskeller.

Jeden Mittwoch u. Sonnabend Vormittag CONCERT.

[906] **C. Jankowski.**

Schweizer-Garten

von

Oskar Voigt.

Sonntag, 2. Mai, **erstes Früh-Concert,** ausgeführt von der Kapelle des 3. Grenadier-Regim. No. 4. — Anfang 6½ Uhr. Entrée 2½ Sgr., 6 Billets zu 10 Sgr., für den ganzen Sommer giltig, sind in der Conditorei des Herrn **S. a Porta,** bei **H. Hornemann,** Langgasse No. 51, und im Etablissement zu haben.

Jeden Sonn- und Festtag: Früh-Concert.
Jeden Mittwoch Nachmittag: Concert.

(901) **H. Buchholz.**

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 28. April, Benefiz für Frau **Spitzeder: Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen.** Kinderkomödie in 3 Bildern von C. A. Görner. Vorher: Zum zweiten Male: **Kanonenfutter.** Lustspiel in 3 Acten von J. Rosen.

Parterre-Billets

sind zu haben im Cigarrenladen Langgasse 81.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 28. April: **Erstes Gastspiel der französischen Soubrette und Tänzerin Demoiselle Capelle aus Paris, sowie große Vorstellung und Concert.** Gesangsvorträge der Demoiselle Capelle: 1) Une femme nature, 2) Chansonnette comique, 3) Je n'ai point d'esprit. — Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich.

Warnung.

Ich sehe mich veranlaßt, meine Glaubensgenossen zu ersuchen, daß sie der **Herberge zur Heimath** ihre Unterstützungen so lange entziehen, als nicht sichere Garantie gegeben ist, daß die Herberge nicht, wie es in neuester Zeit vorgekommen, von **Missionären** zur Erleichterung ihres Geschäfts der **Proselytenmacherei** ausgenützt wird. (849)

Dr. Wallerstein,
Rabbiner.

Räumungshalber giebt Packkisten und Fässer sehr billig ab

(880) **Albert Teichgräber.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.